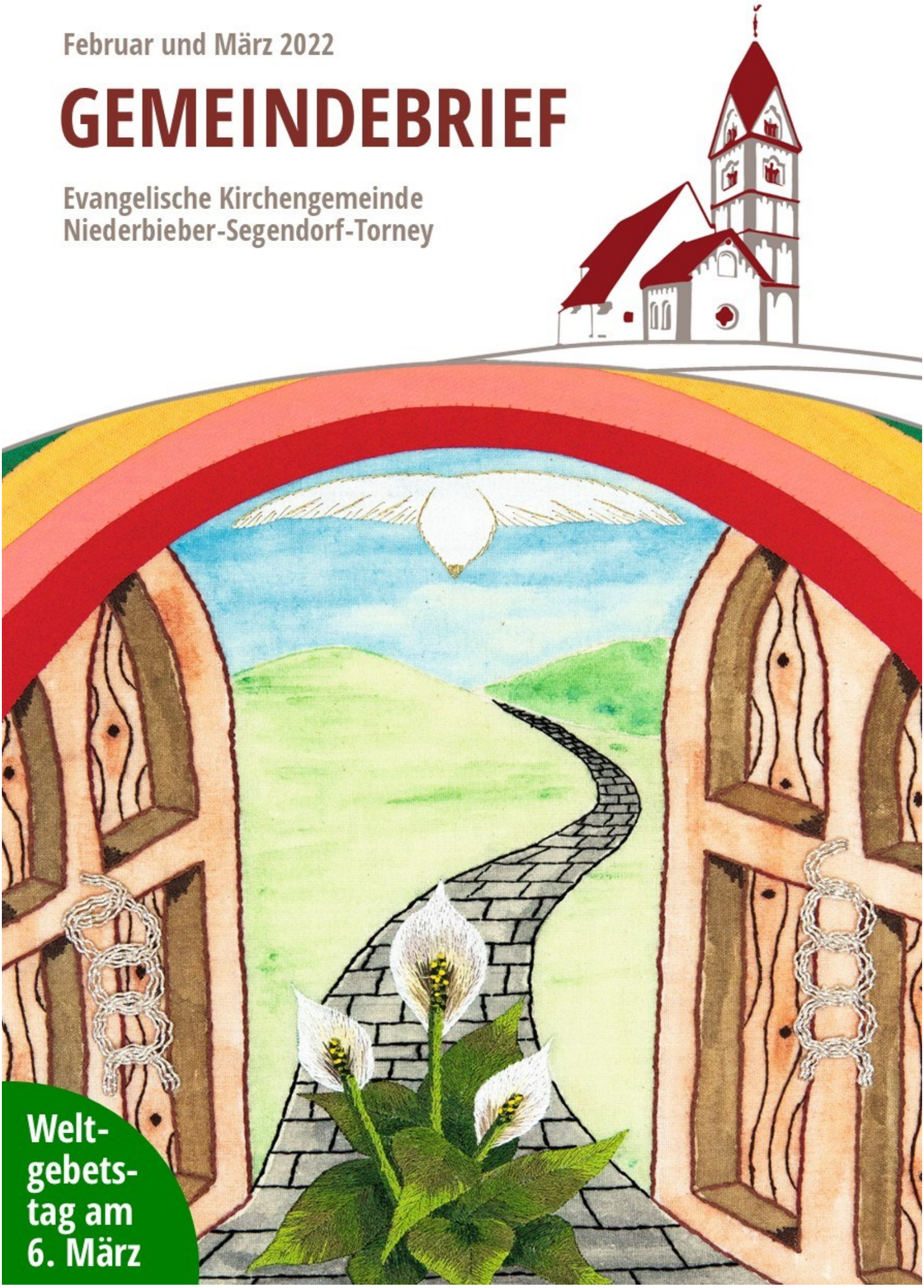
Februar und März 2022

GEMEINDEBRIEF

Evangelische Kirchengemeinde
Niederbieber-Segendorf-Torney



**Welt-
gebets-
tag am
6. März**

Zusammenarbeit mit Oberbieber

Die Vakanz fordert uns heraus

Ende Januar wurde Pfarrer Jochen Trauthig in der Kirchengemeinde Oberbieber verabschiedet und Anfang Februar wird er erst in den Urlaub und dann in den Ruhestand treten. Damit besteht in Oberbieber eine „Vakanz“. Das bedeutet, dass *andere* die Aufgaben in der Pfarrstelle in Oberbieber übernehmen werden, bis im Juli mit Philip Horn der neue Pfarrer die Stelle antreten wird.

Für unsere Kirchengemeinde bedeutet es, dass Pfarrer Martin Haßler bis Juni viele Aufgaben in Oberbieber mit übernimmt. Da man ihn nicht vervielfältigen kann (Vielsafttrank gibt es nur in den Harry Potter Romanen), wird er für unsere Gemeinde weniger Zeit haben. Glücklicherweise wird er aber in dieser Aufgabe umfangreich von Pfarrerinnen und Pfarrern aus der ganzen Stadt Neuwied unterstützt. Deswegen werden in den nächsten Monaten auch bei uns einige Gottesdienste, Hochzeiten, Taufen und Beerdigungen von anderen Pfarrern geleitet und verantwortet. Auch das Presbyterium unserer Nachbarn bringt sich mit viel Energie in dieser Zeit ein.

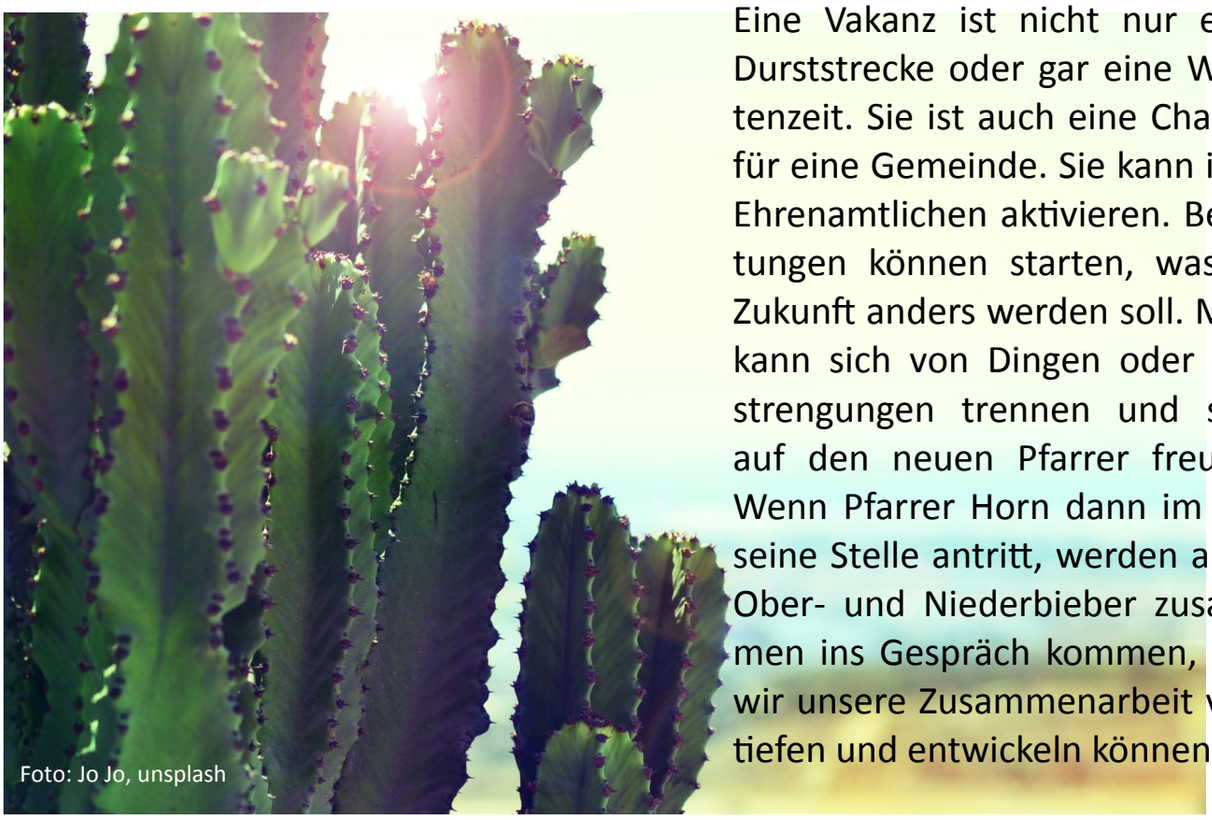


Foto: Jo Jo, unsplash

Eine Vakanz ist nicht nur eine Durststrecke oder gar eine Wüstenzeit. Sie ist auch eine Chance für eine Gemeinde. Sie kann ihre Ehrenamtlichen aktivieren. Beratungen können starten, was in Zukunft anders werden soll. Man kann sich von Dingen oder Anstrengungen trennen und sich auf den neuen Pfarrer freuen. Wenn Pfarrer Horn dann im Juli seine Stelle antritt, werden auch Ober- und Niederbieber zusammen ins Gespräch kommen, wie wir unsere Zusammenarbeit vertiefen und entwickeln können.

Ein Wort vorweg

Liebe Leserinnen und Leser,

im Gottesdienst zum neuen Jahr haben uns die Sternsinger besucht. Sie wünschten uns ein gesegnetes neues Jahr und haben ihren Segenswunsch über die Kirchentür geschrieben. Vielleicht schauen Sie einmal, ob sie diesen am Eingang finden können. Auch dieses Jahr beginnt mit Sorgen. Wie es mit der Pandemie weitergeht, wissen wir noch nicht. Und viele von uns treibt die Angst um, ob der Frieden in Europa erhalten bleibt. Gerade deswegen schließen wir unsere Kirche nicht. Wir laden weiter zu Gottesdiensten ein, um unsere Sorgen mit Gott zu teilen und von ihm Hilfe und Ideen zu bekommen.

Über den Jahreswechsel haben uns kritische Stimmen erreicht, warum wir den Zugang zu unserer Kirche und zum Gemeindehaus beschränken. Das Presbyterium berät darüber immer wieder und verantwortet gemeinsam die aktuelle Entscheidung, dass der Schutz vor Infektionen am besten gewährleistet wird, wenn wir an der „2G-Regel“ festhalten und alle Besucher (ab 7 Jahren) durchgängig eine Maske tragen (möglichst FFP2). Schülerinnen und Schüler ab 12 Jahren und Auszubildende, die (noch) nicht vollständig geimpft sind, können ein aktuelles Testzertifikat mitbringen. Kinder bis 11 Jahre brauchen das nicht. Mit der Ratsvorsitzenden der EKD, Präses Annette Kurschus, halten wir es für eine Pflicht, die Schwachen in unserer Gesellschaft – wenn irgend möglich – durch eine Impfung vor einer schwerwiegenden Erkrankung zu schützen.

Diese lange Zeit der Pandemie verlangt von uns allen viel Kraft und Besonnenheit, besonders von den Kranken, Kindern und Jugendlichen. Viele sind dünnhäutig geworden, Frust und Ärger haben sich angesammelt. Wir versuchen nicht, das klein zu reden. Wir glauben, dass wir gemeinsam für einander verantwortlich sind. Lassen Sie uns im Gespräch bleiben und teilen, was uns bedrückt.

Gott, der niemanden wegschickt und auf unser Gebet hört, sei mit uns in diesen Tagen! Sein Licht leuchtet nicht nur für die Sterndeuter, sondern uns allen.

Ihr Martin Haßler

Realistisch, persönlich und ehrlich:

Wer sind wir eigentlich und wem nützt es?

Unsere Kirchengemeinde Niederbieber ist nicht einfach nur evangelisch. Sie ist evangelisch-reformiert. So steht es auf dem Papier. Was mag das heute bedeuten? Hat es überhaupt eine Bedeutung? Ich meine: Ja. Neben der Bibel gibt es bei uns ein Buch, das unser reformiertes Erbe dokumentiert: Der Heidelberger Katechismus aus dem Jahr 1563. Mir fallen da zwei Gedanken ein, die gerade heute für uns alle wichtig sein können, selbst wenn wir nicht evangelische Christinnen und Christen sind.

Der erste: Der Heidelberger Katechismus beginnt mit einer ziemlich harten Frage. Die geht so: *„Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?“* Diese Frage sticht. Denn es ist eine gründliche Frage, eine die wirklich an die Substanz geht. Weniger Oberflächlichkeit geht nicht, glaube ich. Diese Frage geht an das Fundament jedes Menschen, wenn er oder sie denn diese Frage zulässt, sie an sich heranlässt.

Vielleicht ist das eine erste Antwort auf die Frage, was eine evangelisch - reformierte Gemeinschaft ausmacht: Bei uns geht es ums Ganze. Vielleicht nicht immer. Aber manchmal schon! Bei uns kann man ernsthaft reden. Wir klammern auch die großen Fragen nicht aus: *„Was kann mir Trost geben? Was kann mich halten, wenn ich weiß, dass ich und du sterben müssen und dass im Leben alles einmal vergeht?“*

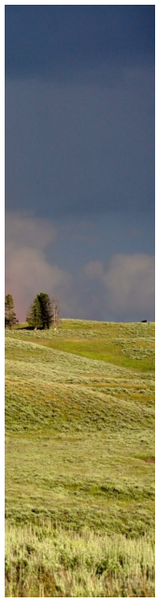
Foto: Todd Cravens

Christ und Christin sein ist nicht immer leicht. Aber „nur die Harten komm‘ in Garten“, sagt meine Schwägerin. Wir lassen auch die harten Fragen zu. Immer nur *„Hoch die Hände, Wochenende!“,* oder immer nur Small Talk, das ist nur was für die, die immer warm duschen wollen und schon die Krise kriegen, wenn mal für drei Minuten der Strom ausfällt.

Der zweite Gedanke: Der Heidelberger Katechismus hält im ersten

Die Andacht

Hauptteil einen weiteren „Hammer“ bereit, der beim ersten Lesen einfach nur zum Ärgern ist: Denn hier wird das Leben jedes Menschen als aussichtlos unter der Macht der Sünde dargestellt: Jede und jeder ist ganz und gar unfähig, das Gute zu tun und neigt dazu, immer das Böse zu wollen.



Wie bitte? Wird hier der Mensch also systematisch klein gemacht? Die Seele niedergedrückt und versklavt? Dass sollen wir glauben?

Ich würde es heute anders lesen. Nämlich so: Wir Christen gehen realistisch mit unserer Welt und uns selbst um. Wir lassen uns nicht täuschen: Jeder und jede ist nur ein Mensch und kein Held. Der schöne Schein, der heute vielen so wichtig ist und der sich so gut verkauft, der trügt.

Jeder wird täglich Scheitern und Versagen erleben: An sich selbst, am Mitmenschen und vor Gott. Wir brauchen uns da nichts vorzumachen: Wir sind nicht erschüttert, wenn Menschen andere betrügen und belügen. Wir glauben auch nicht, dass Institutionen oder Organisationen perfekt sind, keine Firma, kein Staat und schon gar nicht die Kirche. Wer das behauptet, hat von der Sünde einfach noch zu wenig begriffen.

Wenn wir aber Realisten sind: Dann können wir auch realistisch gemeinsam hinsehen: Wo werden bei uns Menschen beleidigt, vergessen oder verhasst? Wo wird Gottes Schöpfung verachtet? Wo brauchen uns die Schwachen, die Enttäuschen und die Einsamen? Wem fehlt Wissen, Methode und Verstand? Wer braucht unsere Hilfe? Und wo müssen wir uns helfen lassen?

Für unser tägliches Leben und Arbeiten folgt für mich daraus diese Einsicht: Wir werden Fehler machen. Wir werden nicht allen gerecht. Wir brauchen uns nichts vorzuspielen, als gäbe es keine Probleme. Wir können offen und ehrlich darüber reden. Das ist keine Schande. Das ist ehrlich. Das Schönreden von Dingen und Erfahrungen, die nicht gut waren oder sind, das ist nichts für uns Christinnen und Christen. Wir schauen auch da hin, wo es weh tut.

Denn wir hoffen auf Gottes Kraft, die Heilung und Versöhnung schaffen kann. Auch durch uns und dort, wo wir anderen helfen: Zuhören, nachdenken und gemeinsam nach Lösungen suchen.

Martin Haßler

Neues Gottesdienstformat

Foto: Matthey Henry

Das Morgenlob – der andere Gottesdienst.

Unser Presbyterium hat beschlossen, möglichst einmal im Monat ein neues Format für unsere Sonntagsfeier einzuführen. Wir nennen es Morgenlob. Dabei wird aber nicht nur gelobt, sondern auch gesungen, gemeinsam gebetet und es gibt neue Lieder. Das neue Liederbuch wollen wir dabei entdecken umd miteinander ausprobieren. Der Gottesdienst ist insgesamt kürzer und auch die Predigt steht weniger im Zentrum. Dafür geht es mehr um das Miteinander und das gemeinsame Gespräch mit Gott.

Lassen Sie sich überraschen.

Die Termine stehen auf der Homepage und hier im Gemeindebrief.

Karnevalsgottesdienst in St. Bonifatius

Foto: Mika Baumeister

Schon seit vielen Jahren feiert St. Bonifatius am Termin der traditionellen Sitzung einen ökum. Karnevalsgottesdienst. Die Sitzung muss leider ausfallen, aber der Gottesdienst findet statt. Die katholische Messe mit ökumenischer Gastfreundschaft wird gefeiert am Samstag, den 12. Februar um 17.30 Uhr in der Katholischen Kirche St. Bonifatius in Niederbieber.

Ursula Pyra und Oliver Seis von der katholischen Pfarreiengemeinschaft und Pfarrer Haßler als Gast von der evangelischen Gemeinde Niederbieber werden ihn gestalten. Kostümierung und gute Stimmung sind erwünscht. In St. Bonifatius gilt (Stand Mitte Januar) die 3G-Regel und Maskenpflicht. Eine Anmeldung ist über die Luca-App oder mit einem Anmeldezettel vor Ort möglich.

Gottesdienste

Sonntag, 6. Februar	**11 Uhr**	Taufgottesdienst, Kirche (Haßler)
Samstag 12. Februar	**17.30 Uhr**	Karnevalsmesse mit ökum. Gastfreundschaft in St. Bonifatius
Sonntag, 13. Februar	**11 Uhr**	Morgenlob, Kirche (Haßler)
Mittwoch, 16. Februar	**19 Uhr**	Abendgottesdienst in der Alten Schule Segendorf
Sonntag, 20. Februar	**11 Uhr**	Gottesdienst mit Abendmahl, Kirche (Ringtausch)
Sonntag, 27. Februar	**11 Uhr**	Gottesdienst, Kirche (Pfarrer Martin Lenz)
Sonntag, 6. März	**11 Uhr**	Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen, Kirche (Haßler)
Mittwoch, 9. März	**19 Uhr**	Abendgottesdienst in der Alten Schule Segendorf
Sonntag, 13. März	**11 Uhr**	Morgenlob, Kirche (Haßler)
Sonntag, 20. März	**11 Uhr**	Gottesdienst mit Abendmahl, Kirche (Pfarrer Tilmann Raithelhuber)
Sonntag, 27. März	**11 Uhr**	Gottesdienst mit Taufe, Kirche (Haßler)
Sonntag, 3. April	**11 Uhr**	Gottesdienst mit Konfirmandinnen und Konfirmanden, Kirche (Haßler)
Palmsonntag 10. April	**11 Uhr**	Gottesdienst mit Goldener Konfirmation, Kirche (Haßler)

Kinderbibeltage im Frühjahr

Der rote Faden und wir

Wenn sich Menschen, Dinge oder Themen miteinander verbinden, dann reden wir oft vom „roten Faden“. Im Januar haben wir uns mit dem Stammbaum Jesu und den Menschen befasst, die zu Jesus gehören. Im Februar und März machen wir damit weiter. Eine Anmeldung hilft uns bei der Planung, ist aber nicht notwendig. Wir starten um 10 Uhr im Gemeindehaus. Bis 12 Uhr erzählen, singen, spielen und basteln wir miteinander. Eingeladen sind alle Kinder zwischen 6 und 12 Jahren.
Die nächsten Termine sind der 12. Februar und der 12. März. Bitte bringt eine Maske mit. Alle Mitarbeitenden sind vor Ort getestet. Das Team vom Kinderbibeltag freut sich auf Euch!

Zum Vormerken: Am **Ostersonntag** wollen wir dieses Jahr einen **Familiengottesdienst** feiern. Die nächste **Ökumenische Kinderbibelwoche** soll in der ersten Woche der **Herbstferien** stattfinden.

Und ein Dank: Selten hat uns ein Krippenspiel so berührt wie an Weihnachten 2021. Es war kurz, es war festlich und alle Mitspielerinnen und Mitspieler waren textsicher und haben mit Hingabe ihre schwierigen Rollen gespielt. Dazu passte die Technik, die Musik und die Botschaft von Emilie Schmidt als Erzählerin. Wir freuen uns schon auf das nächste Krippenspiel, das wir wenn möglich wieder selbst entwickeln wollen. Herzlichen Dank auch an alle vom KiBiTag-Team und die Eltern, die unsere Schauspieler begleitet und unterstützt haben.

Beerdigungen

Foto: herzlicht

Üben! Sieben Wochen ohne Stillstand

Von Aschermittwoch bis Ostern

Die Fastenaktion „Sieben Wochen ohne!“ startet am Aschermittwoch und geht bis Ostern. Vielleicht ist dieses Jahr die beste Zeit, um einmal neu anzufangen!

„Vierzig Tage fasten! Ob ich das schaffen kann? Eine Antwort steckt im diesjährigen Fastenmotto: Üben! In den „Sieben Wochen ohne Stillstand“ geht es um den Mut, Neues auszuprobieren. Manchmal gelingt nicht alles sofort, aber es ist gut, sich auf den Weg zu machen! *Arnd Brummer*

Quelle: 7wochenohne.evangelisch.de/ueben-sieben-wochen-ohne-stillstand

Das Begleitmaterial zur Aktion (Heft, verschiedene Kalender oder Buch) können Sie im örtlichen Buchhandel oder im Internet bestellen: www.chrismonshop.de

Die App dazu holt den Kalender aufs Handy. Sie gibt es für 3,99 € bei iTunes und Google Play.

Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung in die Zukunft. Die Pandemie verschärft Armut und Ungleichheit. Zugleich erschütterte sie das Gefühl vermeintlicher Sicherheit in den reichen Industriestaaten. Als Christ*innen glauben wir aber an die Rettung dieser Welt, nicht an ihren Untergang! Der Bibeltext Jeremia 29,14 des Weltgebetstags 2022 ist ganz klar: „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden…“

Am ersten Wochenende im März 2022, feiern Menschen in über 150 Ländern den Weltgebetstag. Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ laden Frauen aus Wales, Nordirland und England uns ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen uns von ihrem Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft. Aber es kommen auch Themen wie Armut, Einsamkeit und Missbrauch zur Sprache.

Eine Gruppe von 31 Frauen aus 18 unterschiedlichen christlichen Gemeinden hat gemeinsam die Gebete, Gedanken und Lieder zum Weltgebetstag ausgewählt. Sie sind zwischen Anfang 20 und über 80 Jahre alt. Bei allen Gemeinsamkeiten hat jedes der drei Länder des Vereinigten Königreichs seinen ganz eigenen Charakter: England stellt mit über 55 Millionen Einwohnernn etwa 85% der Gesamtbevölkerung Großbritaniens. Die Waliser*innen sind stolze Menschen, die sich ihre keltische Sprache und Identität bewahrt haben. Vom wirtschaftlichen Niedergang in den 1980er Jahren hat sich Wales wirtschaftlich bisher nicht erholt. Grüne Wiesen, unberührte Moorlandschaften, steile Klippen und einsame Buchten sind typisch für Nordirland. Jahrzehntelange gewaltsame Konflikte zwischen den protestantischen Unionisten und den katholischen Republikanern haben bis heute tiefe Wunden hinterlassen.

Foto: © Sydney Latham

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich diese Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft und das weltweit.

Im Gottesdienst am 6. März um 11 Uhr in Niederbieber wollen wir gemeinsam die Hoffnung ausbreiten: In unserem Leben, in unseren Gemeinschaften, in unserem Land und in dieser Welt.
Wenn die Bedingungen es zulassen, werden die Frauen aus der Frauenhilfe diesen Gottesdienst gestalten und sich hoffentlich ab März auch wieder regelmäßig, alle 2 Wochen treffen.

Besuchsdienst

Weiter zu Geburtstagen unserer Seniorinnen und Senioren

Im Herbst hatten wir um Ihre Unterstützung geben, damit unser Team im Besuchsdienst wachsen kann. Das ist uns ein Stück weit gelungen. Aktuell arbeiten jetzt bei uns im Team acht Menschen mit. Das sind: Frau Ingrid Bachmann, Herr Ewald Bachmann, Frau Kornelia Wehrhell, Frau Elsabe Wortmann, Frau Heidrun Jakobs, Frau Ingeborg Klingenberger, Frau Karin Jäckle und Pfarrer Martin Haßler. Frau Jakobs ist übrigens seit Januar auch die Vorsitzende im Diakonieausschuss unserer Gemeinde, der auch die Besuchsarbeit mitverantwortet.
Aus Vorsicht und zum Schutz für die Geburtstagskinder machen wir nicht immer einen Besuch direkt bei Ihnen zu Haus, sondern geben die Grüße der Kirchengemeinde oft an der Tür ab oder hinterlassen die Grüße im Briefkasten. Oft ergibt sich auch die Möglichkeit, für ein Gespräch an der Haustür oder am Telefon.

Foto: Pricilla du Preez

Wir sind sehr froh, dass unser Team gewachsen ist und freuen uns über weitere Mitglieder. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich im Gemeindebüro. Unser Team trifft sich zur Zeit alle zwei Monate, um die Besuche abzusprechen, Fragen zu klären und Informationen auszutauschen. Wir besuchen aktuell möglichst alle Menschen in unserer Gemeinde, die 80 Jahre oder älter sind. Nicht immer gelingt uns das. Wenn Sie dazu Fragen haben oder sich sonst einen Besuch wünschen, können Sie das auch im Gemeindebüro mitteilen.

Goldkonfirmation in Niederbieber

Einladung zu Palmsonntag, den 10. April

Foto: Kendall Scott

Zur Feier der Goldenen Konfirmation am 10. April laden wir alle herzlich ein, die im Jahr 1972 in unserer Kirche in Niederbieber konfirmiert worden sind. Fünfzig Jahre sind eine Zeit, um dankbar zurück zu schauen und Erinnerungen auszutauschen.
Da die meisten unserer Jubilare dreifach geimpft sind und wir im Gottesdienst Masken tragen, hat das Presbyterium entschieden, die Jubiläumskonfirmation dieses Jahr am ganz normalen Termin um 11 Uhr mit einem Gottesdienst zu feiern. Im Anschluss laden wir zu einem gemeinsamen Foto (bei Regen in der Kirche) und zu einem Stehkaffee ein.
Für diesen Gottesdienst gilt nach heutigem Stand die „2G-Regel“, so dass wir alle Besucher und Teilnehmer bitten, die entsprechenden Nachweise mitzubringen. Natürlich sind wir auf die Mithilfe des Jahrgangs angewiesen. Einige Adressen konnten wir selbst schon ermitteln. Aber wir suchen weiter nach Kontaktpersonen, um möglichst viele aus diesem Jahrgang einzuladen. Jubilare bitten wir herzlich, sich im Gemeindebüro (Telefon 53364) anzumelden.

Termine Mittagstisch

Zum gemeinsamen Mittagstisch am Kirchberg laden wir Sie (mit 2G+) herzlich ein:

9. Februar 2022 und 16. März 2022 jeweils um 12 Uhr

Bitte melden Sie sich Montags bis 11 Uhr im Gemeindebüro, wir wissen dann unter welchen Bedingungen es stattfinden kann.

Kirchbauverein

Kirchbauverein plant Konzert mit Trio Festivo

Planen in der Pandemie. Nicht einfach, Veranstaltungen vorzubereiten, wenn man nicht weiß, wie sich die Corona-Lage entwickelt und ob sie nicht doch noch einen Strich durch die Rechnung macht. Trotzdem möchte der Kirchbauverein an dieser Stelle auf zwei Termine hinweisen.

Es geht um den

Sonntag, 27. März um 17 Uhr

Foto: E. Jung

Dann lädt der Kirchbauverein um 17 Uhr zu einem Konzert mit dem

Trio Festivo

in der Kirche ein. Sicher ein besonderes Klangerlebnis mit zwei Bläsern und Orgel. Es lohnt also, diesen Termin vorzumerken. Und wer sich schon anmelden möchte, kann dies über die Homepage der Kirchengemeinde (www.niederbieber-evangelisch.de) tun. Es gibt auch Karten an der Abendkasse
(12 €, ermäßigt 10 €, 2G+ und Maskenpflicht).

Der zweite Termin wäre die Mitgliederversammlung. Gerne hätte der Kirchbauverein dazu wieder im gewohnten Rhythmus eingeladen. Angesichts der aktuellen Corona-Situation hat der Vorstand aber beschlossen, auf den Sommer auszuweichen, auf Montag, 27. Juni, 19 Uhr. Natürlich werden dazu noch alle Mitglieder rechtzeitig per Brief eingeladen.

BLAUER ENGEL
DAS UMWELTZEICHEN
GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

Impressum
Der Gemeindebrief wird vom Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Niederbieber herausgegeben und kostenlos an die Haushalte der Gemeinde verteilt.
Auflage: 2300 Stück— Druck: Gemeindebriefdruckerei
Textbeiträge und Leserbriefe sind uns willkommen.
Die nächste Ausgabe ist geplant für April und Mai 2022.
Redaktionsschluß ist der März 2022

Kontakte

Pfarrer Martin Haßler — **02631 53296** oder
Am Kirchberg 11 — **0171-2071683**
56567 Neuwied — martin.hassler@ekir.de

Gemeindebüro — **02631 53364**
Petra Weber
Am Kirchberg 11 — niederbieber@ekir.de
56567 Neuwied
erreichbar Montag, Dienstag und Freitag von 8.30h bis 11.30h

Homepage: niederbieber-evangelisch.de oder niederbieber.ekir.de
Facebook: @EvangelischeKirchengemeindeNiederbieber
Youtube: EvKiToSeNi

Kirchenmusik
András Orbán — **0152 33740812**

Küster und Hausmeister
Volker Schur — **0160 91535372**

Krabbelgruppen
Katja Falkenburg/Sabrina Fritz — **02631 56519**

Pfadfinder (VCP)
Lisa Straub — **lisa@vcp-ghr.de**

Ev. Kindertagesstätte In der Lach — **02631 53135**
In der Lach 6 — kita.lach@ekir.de
56567 Neuwied

Ev. Kindertagesstätte Torney — **02631 55394**
Oberbieberer Straße 75 — kita.torney@ekir.de
56567 Neuwied

Diakonisches Werk Neuwied - Beratungsstellen
Rheinstraße 69, 56564 Neuwied — **02631 3922-0**
diakonie-neuwiede.de

Evangelische Sozialstation Straßenhaus — **02634 4210**
Raiffeisenstr. 26 — sst-strassenhaus@t-online.de
56587 Straßenhaus